

Zeitschrift für angewandte Chemie

Seite 545—552

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

15. August 1913

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.**)

Vereinigte Staaten. Von dem obersten Bundesgericht ist eine Entscheidung gefällt worden, welche für die **Verwertung der Wasserkräfte von Flüssen von größter Bedeutung** ist. Danach unterliegt der Anspruch auf die Wasserkraft, welchen der Privateigentümer des Uferlandes und Betrieb eines öffentlichen Flusses hat, der Staatsoberhoheit der Vereinigten Staaten. Die Ausnutzung der Wasserkraft ist daher nur so weit zulässig, als dadurch der öffentliche Schiffsverkehr oder die Stromregulierung nicht gefährdet oder behindert wird. Stellt sich z. B. im Laufe der Zeit heraus, daß durch ein Wasserwerk eine Störung nach einer dieser beiden Richtungen hin verursacht wird, so ist die Bundesregierung befugt, die Forträumung der Anlagen anzuordnen, ohne daß der Eigentümer einen Anspruch auf Entschädigung geltend machen kann. Die Befürchtung liegt nahe, daß diese Entscheidung Kapitalisten abhalten wird, ihr Geld in neue Wasserkraftanlagen zu stecken, namentlich an Flüssen, die zurzeit nicht schiffbar sind, später aber bei dem Bau von Kanälen benutzt werden können.

Das Repräsentantenhaus hat die Harrison-Bill angenommen, welche die Einfuhr, die Herstellung, den Vertrieb und Besitz von Opium und Cocaablättern, sowie allen Salzen und Präparaten davon nur auf Grund einer besonderen Lizenz gestattet, für die eine jährliche Gebühr von 1 Doll. zu bezahlen ist. Die Verabfolgung dieser Artikel darf nur auf Grund einer schriftlichen Anweisung auf einem vorgeschriebenen Formular erfolgen, das von dem Verkäufer zwei Jahre aufzubewahren ist; der Käufer hat ein Duplikat der Anweisung gleichfalls zwei Jahre aufzubewahren. Ausgenommen von dem Gesetz sind ärztliche Rezepte sowie der Ausfuhrhandel; ferner Präparate, die nicht mehr als 2 grains (1 grain = 0,06479 g) Opium oder 0,25 g Morphin oder 1 g Codein in 1 Unze (28,35 g) enthalten, sowie Linimente, Salben und andere äußerliche Präparate, sofern sie nicht Cocain, α - oder β -Eucain oder Salze davon oder synthetische Ersatzstoffe dafür enthalten, vorausgesetzt, daß sie für medizinische Zwecke und nicht zwecks Umgehung des Gesetzes verlangt werden; ebenso cocainefreie Cocaablätter und daraus hergestellte Präparate. Zu widerhandlungen sind mit Geldstrafen bis 2000 Doll. und Gefängnis bis 5 Jahren bedroht. Das Gesetz soll am 1./1. 1914 in Kraft treten.

Eine andere vom Repräsentantenhaus angenommene Vorlage erhöht die Akzisesteuer für die Herstellung von Opium für Rauchzwecke von 10 Doll. auf 200 Doll. für 1 Pfd. und die von den Fabrikanten zu hinterlegende Sicherheit von 5000 Doll. auf 100 000 Doll.

Handelsbedingungen für Ammoniumchlorid. Von dem Flottendepartement sind folgende neue Spezifikationen festgesetzt worden: Ammoniumchlorid (NH_4Cl) muß möglichst frei von allen fremdartigen Stoffen und so feinkörnig sein, daß es durch ein Sieb mit 100 Maschen auf ein Quadratzoll (= 6,45 qcm) hindurchgehen kann; es muß mindestens 65,5% Chlor und mindestens 31,5% Ammoniak enthalten; bei Verdampfung über Platinfolie bei matter Rotglut darf der Rückstand nicht mehr als 0,03% betragen; bei Auflösung in Wasser und Zusatz von Salzsäure und Chlorbarium darf es keine sofortige Trübung noch bei Durchleitung von Schwefelwasserstoff durch die salzaure Lösung einen Niederschlag zeigen. Die Ablieferungen haben in gehörig verschlossenen Glasflaschen vorgeschriebener Größe zu erfolgen, die mit dem Namen des Artikels und demjenigen der Fabrikanten oder Lieferanten, sowie dem Nettogewicht zu etikettieren sind. — Granuläres Ammoniumchlorid für Batteriezellen muß von guter technischer Beschaffenheit sein

und mindestens 98% Chlorammonium enthalten. Die Ablieferungen haben in irdenen Kruken von 25 Pfd. (= 11,34 kg) Gehalt mit Gipsverschluß und entsprechender Etikettierung zu erfolgen.

D.

Die Pennsylvania Pharmaceutical Association hat auf ihrer Ende Juni abgehaltenen Jahresversammlung eine Resolution angenommen, durch welche der Kongreß um Annahme eines Gesetzes ersucht wird, welches den Präsidenten der Vereinigten Staaten oder den „Commissioner of Patents“ ermächtigen soll, ein Produkt patent aufzuhaben, sobald nachgewiesen werden kann, daß das patentierte Produkt nach einer vollkommen neuen und eigenartigen (entirely new and original) Methode hergestellt werden kann. Zur Begründung wird angeführt, daß die Erteilung von Patenten für ausländische medizinische chemische Präparate die erfinderische Tätigkeit in den Vereinigten Staaten zurückhält und den ausländischen Fabrikanten gestattet, die amerikanische Bevölkerung durch höhere Preise als im eigenen Lande zu schröpfen.

D.

Marktberichte.

Kautschukmarkt. Während der rapide und konstante Rückgang der Preise des Parakautschuk, der das ganze erste Quartal 1913 durchdauert hatte, auch noch in der ersten Hälfte des April sich fortsetzte — die Preise waren noch weiter um volle 95 Pf per Kilo rückgängig und erreichten am Ende der zweiten Aprilwoche mit 7,30 M per Kilo ihren einstweiligen Tiefstand — trat von da an eine erhebliche Preisbesserung ein. Von etwa Mitte Mai ab bis zum Schluß der Berichtszeit blieben die Preise annähernd konstant und waren mit 8,50 M gegen 8,25 M gegen Ende der vorigen Berichtszeit sogar um ein wenig gegen den damaligen Stand gehoben.

Während also Parakautschuk den innegehabten Preisstand in der vorliegenden Berichtszeit relativ gut behauptet hat, hat sich der Preirückgang aller anderen Qualitäten, und zwar sowohl des Hevea-Plantagenkautschuks als auch der Sekundaware, und das ist das Charakteristische für den Zeitraum dieser drei Monate — unaufhaltsam und in schärfster Weise vollzogen. Es ist damit überraschend schnell der Fall eingetreten, auf dessen Gefahren seit Jahren ständig in diesen Berichten hingewiesen und dessen Bevorstehen noch im vorigen Berichte mit dem Hinweis auf das abnehmende Interesse an Sekundaware angekündigt wurde.

Was zunächst den Hevea-Plantagenkautschuk anbelangt, so ist die Preisspannung dieses Produktes, das noch vor nicht langer Zeit über Para bezahlt wurde, gegen Wildpara von 30 Pf per Kilo Ende März d. J. auf 2,05 M per Kilo Ende Juni d. J. gestiegen, so daß bester Plantagenkautschuk bei Berücksichtigung des Waschverlustes von Wildpara jetzt um mehr als 36% unter diesem wertet.

Das sind die Folgen, die vorausgesehen werden mußten, als die Plantagen die Mahnungen, ihre ungünstige Aufbereitungsweise zu ändern, damit zurückwiesen, daß sie für ihre Produkte ja höhere Preise als für Wildpara erzielten. So ist es dazu gekommen, daß heute eine große Zahl von Fabriken lieber die erheblich höheren Preise für Para anlegen, statt bei Verwendung von Plantagenkautschuken möglicherweise die Lebensdauer ihrer Waren herabzusetzen und ihre Kundschaft zu schädigen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse insbesondere auf dem Markt der deutschen Kolonialkautschuke, so vor allem bei ostafrikanischem Manihotkautschuk, der gleichfalls einen intensiven Preissturz erlitten hat, so daß beste gewaschene Felle Ende Juni durchschnittlich nur

noch einen Preis von 4,80 M zum Teil noch geringer (4,20) per Kilo erzielten. Ungewaschene Primaproducte wurden mit 10—22% Waschverlust Ende Mai in Hamburg mit 4,20 M bis 4,70 M Ende Juni ca. 3,80 M per Kilo bewertet.

Es ist schwer, mit einiger Zuverlässigkeit die voraussichtliche Entwicklung der Märkte in den nächsten Monaten vorher zu sagen. Einer Preissteigerung günstig erscheinen die Verhältnisse nicht. Haben doch die sichtbaren Weltvorräte vom Dezember 1912 bis März d. J. um 30% zugenommen und betragen Ende März ca. 22 000 t¹⁾. Hinzu kommt, daß nach übereinstimmenden Berichten von verschiedener Seite in diesem Jahre bisher gegen das Vorjahr eine Abnahme des Konsums zu konstatieren sein soll. Die Ablieferungen in London und Liverpool sind in den ersten Monaten dieses Jahres um etwa 10% geringer als im Vorjahr gewesen. Dagegen sind in Ceylon in diesem Jahre an jedem Markttage durchschnittlich 108 t gegen 57 t im Vorjahr zur Versteigerung gelangt und die Produktion der Malay-States hat in den ersten 5 Monaten 1913 gegen die gleiche Zeit 1912 eine Steigerung um 45% erfahren.

Nachstehend vergleichende Übersicht über die Bewertung der wichtigsten Qualitäten in den Jahren 1910—1913:

	1910		1911	
	April bis Juni	M	Anfang April	Ende Juni
Para fine	27,80	19,50	14,15	8,90
Ia Afrikaner	21,00	16,40	11,80	8,05
Manaos Scrappy	17,80	14,70	9,90	7,65
Plantagenpara	28,40	19,95	14,35	10,85
Plantagenmanihot	—	—	8,60	6,50
Plantagenkickxia	—	—	9,60	7,20
	1912		1913	
	Anfang April	Ende Juni	Anfang April	Ende Juni
Para fine	10,70	10,75	8,05	8,50
Ia Afrikaner	10,55	9,35	7,30	6,75
Manaos Scrappy	9,35	8,05	5,85	5,05
Plantagenpara	12,55	11,10	7,80	6,45
Plantagenmanihot	9,40	8,60	5,85	4,80
Plantagenkickxia	8,80	9,60	6,00	5,60

Auf dem Gutta-perchamarkt blieb die Lage unverändert, und war Nachfrage nur für Primaware vorhanden. Für diese wurden Preise von 5,60—9,95 M bezahlt. Geringe Qualitäten waren anfangs zu 1,50 M, schließlich zu 1,15 bis 1,10 M angeboten, ohne Käufer zu finden.

Der Balatemarkt war weiter schwach. Die Preise schwankten je nach Qualität zwischen 4,70—6,75 M durchschnittlich wurden 6,35 M per Kilo erzielt. (Von der Kautschukzentrale für die Kolonien.) Berlin, 31./7. 1913. dn.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Österreich-Ungarn. Das Grundkapital der neugegründeten Eisen- und Stahlwerke-A.-G. in Hradek (bisher Gesellschaft m. b. H.) beträgt 3 Mill. K und ist in 7500 Stück voll einbezahlt Aktien zu 400 K nom. auf den Besitzer lautend geteilt. N.

Mehrjährige Schürfungen und Aufschlußarbeiten im Gebiete der Gemeinde Forbes bei Budweis, Böhmen, führten zur Errichtung einer Gewinnungsanlage für Kieselgur, die derzeit im Bau ist. N.

Ein Brünner Konsortium erhielt eine Vorbewilligung zur Errichtung einer Portlandzementfabrik. Die Gesellschaft gedenkt die Kalkfelsen des Brünner Vorortes Zidenitz zu verarbeiten. Das Kapital beträgt 2½ Mill. K.

Die A.-G. Central, Vereinigte Seifen- und Fettwarenwerke, kaufte die Fettsäure- und Stearinwerke Weinmann in Krischwitz an und errichtet dort noch eine große neue Fabrik. N.

Ein Konsortium wird an die Gründung einer neuen Soda-fabrik in Wieliczka oder Skawina bei Krakau

¹⁾ Die sichtbaren Vorräte an Südamerika-Ware sind gegen die Vorjahre ultimo Juni zurückgegangen und betragen nur rund 6100 t, aber Secunda- und Plantagen-Kautschuk ist reichlich vorhanden. Von Ceylon blieben allein 65 t unverkäuflich.

schreiten. Das Finanzministerium hat bereits dem Konsortium die Lieferung eines entsprechenden Quantums von Salz zugesagt. N.

Der Handelsminister hat der Stärkeindustrie-A.-G. Adolf Biß & Co. für ihre Kartoffel- und Futtermittel-Konserven, Dextrin und das „Ephigrit“ benannte Straßenentstäubungsmittel herstellenden Industriewerke in Nyitra auf 10 Jahre Staatsbegünstigungen bewilligt. N.

Die Perlmooser Zementfabrik nimmt derzeit eine große Erweiterung ihrer Fabriksanlage in Kirchbichl, Tirol, vor und hat zu diesem Behufe auch ihre Wasserkraftanlage um Hunderte von Pferdekräften verstärkt. Im nächsten Jahre soll eine neue Fabrik gebaut werden. N.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Verschiedene Industriezweige.

Die A.-G. Hanauer Kunstseidefabrik, die im Vorjahr eine Sanierung vorgenommen hat, wurde aus Mangel an Betriebsmitteln stillgelegt. 300 Arbeiter sind entlassen. Es ist die Liquidation beabsichtigt. Die durch 750 000 M neue Vorzugsaktien der Gesellschaft zugeflossenen Mittel waren unzureichend, es wurden hiervon 500 000 M zur Deckung alter Schulden verwendet, 150 000 M zur Beschaffung von Maschinen. Die übrigen 100 000 M waren für den Betrieb zu gering. Es sind Bestrebungen im Gange, das Werk durch eine neu zu gründende Gesellschaft zu übernehmen. dn.

Blei- und Silberhütte Braubach A.-G., Frankfurt a. M. Verlust 253 000 M gegenüber einem Gewinn von 542 024 M im Geschäftsjahr 1911/12. Der Warengewinn ermäßigt sich von 2 142 476 M. auf 1 356 703 M. Die Unkosten erhöhen sich von 412 280 auf 414 006 M und die Ausgaben für Saläre und Löhne von 827 701 auf 833 245 M. Die Abschreibungen wurden auf 127 353 (i. V. 139 638) M bemessen. Während für das Vorjahr noch 8% Dividende gezahlt wurden, bleibt die Gesellschaft nunmehr dividendenlos. Mit der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. wurde ein Abkommen bezüglich der Verwertung der Bleiproduktion abgeschlossen, wodurch das Unternehmen dem internationalen Bleisynkret beitritt. dn.

Die Chemische Fabrik für Hüttenprodukte, A.-G., Düsseldorf, beantragt bei einer auf den 25./8. anzuberaumenden Hauptversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals. Gr.

Zwischen der Chemischen Fabrik A.-G. vorm. Moritz Milch & Co. in Posen und der Chemischen Fabrik Oranienburg, A.-G., ist ein Fusionsvertrag abgeschlossen worden, wonach die Chemischen Werke Oranienburg als Ganzes auf die Posener Gesellschaft übergehen. Der Gedanke der Fusion zwischen den beiden Gesellschaften ist entstanden, nachdem sich in den letzten Jahren auf einigen wesentlichen Fabrikationsgebieten verschiedene Berührungspunkte ergeben haben, welche es als wünschenswert und vorteilhaft erscheinen lassen, die Betriebe zu vereinigen. Die Gesellschaft erwartet von der Fusion eine weitere Kräftigung ihrer Position. dn.

Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein, Osnabrück. Die auf S. 539 gebrachte Dividendenerklärung beruht nach Mitteilung der Verwaltung auf einem Irrtum. dn.

Dividenden 1912/13 (1911/12). Vorgeschlagen: Ferdinand Bendix Söhne A.-G. für Holzbearbeitung, Berlin 0 (3½)%.—Geschäftszt: Deutsche Spiegelglas A.-G. Kl.-Freden 25 (25)%.—Dortmunder Aktienbrauerei 20 (20)%.—Farbwerke Franz Rasquin 13 (13)%.—Höcherlbräu A.-G., Culm 5 (5)%.—Münchener Brauhaus A.-G., Berlin 7 (7)%.—Vereinigte Harburger Ölfabriken 12 (18)%.

Aus der Kaliindustrie.

Kaligewerkschaft Thüringen. Reingewinn im 1. Semester 1913 zuzüglich Gewinnvortrag aus 1912 von 829 M 328 491 (294 892) M. Der Absatz im 1. Semester 1913 betrug 46 063 dz reines Kali und 13 233 kg Brom gegen 47 771 dz reines Kali und 11 476 kg Brom im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Beteiligung am syndikatlichen Absatz betrug im 1. Semester 1913 im Durchschnitt 8,12 Tausendstel gegen

durchschnittlich 9,33 Tausendstel im 1. Semester 1912. Der Betrieb verlief ohne Störungen. *Zw.*

Kaligewerkschaft Wendland. Nachdem am 18./7. die Abteufarbeiten wieder aufgenommen werden konnten, steht der Schacht heute bei 182,60 m im festen, kompakten Gips, bis 182,10 m in Eisen ausgebaut. Die Sohle ist vollkommen trocken. Wegen der außerordentlichen Härte des Gipses, der dem Steinsalz überlagert ist, kommen die Arbeiten zurzeit sehr langsam voran, die tägliche Leistung pflegt nur 30 Ztm. zu sein. Das Steinsalz steht bei 188,30, das Kalisalz bei 189,80 m an. Man dürfe damit rechnen, ohne Weiterungen das Steinsalz zu erreichen. *Zw.*

Anfragen und Antworten aus unserem Leserkreis.

Anfrage Nr. 5.

Welches ist die rentabelste Methode zur Herstellung von CO_2 aus Korallenkalk im Kleinbetrieb für eine tägliche Produktion von ca. 30 kg CO_2 ?

Antwort auf Anfrage Nr. 2 (vgl. S. 499).

Die Kohlehydratbestimmung in Brot kann nach dem Verfahren von N. Gerber und Radenhausen erfolgen.

a) Etwa 3—5 g der entfetteten Substanz werden mit dem zehnfachen Gewichte Wasser vermischt, 5 Minuten unter stetem Umrühren gekocht, nach dem Erkalten 100 ccm Weingeist von 50% nach und nach zugegeben, anfangs wiederholt umgerührt und dann absitzen gelassen; hierauf wird die Lösung abfiltriert, der Rückstand wiederholt mit 50grädigem Alkohol ausgewaschen, das Filtrat auf ein bestimmtes Volumen (250 oder 500 ccm) gebracht, hiervon ein aliquoter Teil zunächst im Becherglas auf ein Viertel seines Volumens verdampft und, falls ein flockiger Niederschlag von Albuminaten usw. entsteht, nochmals filtriert; zuletzt verdampft man die Lösung in einer vorher gewogenen Platinschale, trocknet bei 100 bis 105° bis zur Gewichtskonstanz, wägt und üschert ein. Die Menge des Extraktes minus Asche ergibt die Menge der löslichen Kohlehydrate. Die nähere Bestimmung des alkalischen Kupferlösung direkt reduzierenden Zuckers wird nach F. Allihn durchgeführt. Zur Bestimmung eines ev. Zusatzes von Rohrzucker mittels Fehlingscher Lösung wird derselbe durch Inversion mittels Salzsäure oder Invertin in Invertzucker übergeführt.

b) Den unter a auf dem Filter verbleibenden Rückstand kann man gleich zur Bestimmung der unlöslichen Kohlehydrate (Stärke) benutzen; man bringt ihn noch feucht in einen Kolben von 400 ccm Inhalt, übergießt ihn mit 200 ccm Wasser und 20 ccm Salzsäure und erwärmt 3 Stunden lang in siedendem Wasser. Nachdem sich der unangegriffene Teil abgesetzt hat, filtriert man in einen Literkolben, wäscht, neutralisiert mit Natronlauge, füllt auf 1000 ccm auf und schüttelt durch. Sollten sich nach der Neutralisation Flocken abscheiden, so filtriert man durch ein trockenes Filter und fällt einen aliquoten Teil mit Fehlingscher Lösung. Durch Multiplikation der gefundenen Dextrose mit 0,9 ergibt sich die Menge Stärke.

Nach dem letzten Satze der Anfrage scheint eine Berücksichtigung eines Rohrzuckerzusatzes bei Vorhandensein von Dextrinen, die in geringem Maße Fehling reduzieren, erwünscht zu sein. In diesem Falle wäre die polarimetrische Bestimmung des Rohrzuckers anzuraten, nachdem die Dextrine durch 90%igen Alkohol ausgefällt sind.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Victor C. Alderson ist als Präsident der Coloradoer Bergbauschule zurückgetreten, Prof. William G. Haldane ist zum stellvertr. Präsidenten ernannt worden, Dr. R. Chauvenet hat den Titel President emeritus erhalten.

Dr. Oskar Goffin, Lübeck, wird am 1./10. d. J. den Posten eines technischen Direktors der neu zu erbauenden Zementfabrik der A.-G. der Toulaer Hochofenwerke in Toula (Rußland) übernehmen.

George J. Young hat seine Stellung als Leiter der Mackay-Bergbauschule an der Universität von Nevada aufgegeben, um die Professur für Bergbau und Metallurgie an der Universität von Minnesota zu übernehmen.

Rudolf Luhn, Teilhaber und Geschäftsführer der Firma Aug. Luhn & Co., G. m. b. H., Seifen- und Glycerinfabrik, Pflanzenfettfabrik in Barmen, begeht am 16./8. das 25jährige kaufmännische Berufs jubiläum.

Gestorben sind: Adolf Eschert, Betriebsdirektor der Vereinigten Lausitzer Glaswerke A.-G., Weißwasser, am 1./8. — Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. August

Hermann, Mitglied des Aufsichtsrats des Georgsmarien-Bergwerks- und Hüttenvereins, A.-G., Osnabrück, am 7./8. im Alter von 73 Jahren.

Bücherbesprechungen.

Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte der Naturwissenschaften. Von Prof. Dr. Edmund O. von Lippmann, Dr.-Ing. E. H. der Kgl. Techn. Hochschule zu Dresden, Direktor der „Zuckerraffinerie Halle“ zu Halle a. S. Zweiter Band. Leipzig 1913. Verlag von Veit & Co. Geh. M 8,—

Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß jedem, der Interesse für die Entwicklung der Naturwissenschaften hat, die Lektüre auch des neuen Bandes dieses Meisters chemischer Geschichtsforschung ein Genuss seltener Art sein wird. Ob von Lippmann über Plato und Aristoteles berichtet oder über Marco Polo, Alexander von Humboldt oder Liebig, ob er die Geschichte des Wasserbades behandelt oder uns die letzte dunkle Stelle in Goethes Faust I. Teil enthüllt, stets fühlen wir bei seinen von tiefgründiger Gelehrsamkeit und peinlicher Gewissenhaftigkeit zeugenden Ausführungen die Wärme, mit der die Liebe zu seiner Wissenschaft all die fernern und nahen, die großen und kleinen Dinge durchdringt. Und wir sehen, wie hier einem hervorragenden, mitten im praktischen Leben stehenden Fachmannne Wissen und Wissenschaft über den Brotberuf hinaus auch in die Mitte des seelischen Lebens gerückt ist.

A. J. Kieser. [BB. 53.]

Neues pharmazeutisches Manual. Von Eugen Dieterich. 11. vermehrte Auflage. Herausgeg. von Dr. Karl Dieterich, Direktor der Chem. Fabrik Helfenberg, A.-G. vorm. Eugen Dieterich, Privatdozent für Pharmakochemie an der Kgl. Tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Mit 148 Textfiguren. Berlin 1913. Julius Springer.

Preis geb. M 20,—; durchschossen und geb. M 22,— Elf Auflagen in kaum dreißig Jahren; dies spricht mehr für die Güte und Brauchbarkeit des wohlbekannten Werkes als alle Empfehlungen. Das Geheimnis seines Erfolges liegt darin, daß der Herausgeber keine Mühe scheut, sein Manual den Fortschritten der Industrie stets anzupassen. So hat auch die neue Auflage entsprechend den technischen Erfahrungen der letzten Jahre Umarbeitungen und Erweiterungen erfahren, und man darf wohl ohne Übertreibung sagen, daß das Ziel, das der Herausgeber anstrebt, nämlich Schaffung eines „Kompendiums für pharmazeutische Technik“, schon jetzt erreicht ist. Das Buch, das bekanntlich auch eine große Zahl chemischer Spezialitäten enthält, bietet deshalb nicht nur dem Pharmazeuten, sondern auch dem Chemiker aller Branchen eine Fülle interessanter Materiale. St. [BB. 25.]

Der blühende See. Von Dr. A. Koelsch. Mit zahlreichen Abbildungen nach Naturaufnahmen. 96 S. Stuttgart 1913. Kosmos Ges. d. Naturfreunde. Franckhsche Verlagshandlung. Geh. M 1,—

Den beiden früher erschienenen Kosmosbändchen des Vf. reiht sich das vorliegende trefflich an. Die liebenswürdig flotte Darstellung, die naturgetreuen Abbildungen der vor allem biologisch interessanten Welt der Wasser- und Sumpfpflanzen und ihrer Nachbarn werden dem „blühenden See“ zahlreiche Freunde werben.

M-r. [BB. 78.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Zehnter internationaler Landwirtschaftskongreß.

Brüssel-Gent, 12.—13./6. 1913.

Die Eröffnungssitzung des 10. internationalen Landwirtschaftskongresses fand am 8./6. 1913 in Brüssel im Palais des Académies statt. Den Vorsitz führte der ehemalige Minister und Vorsitzende der internationalen Landwirtschaftskommission Méline. Zum zweiten Male, so führte Méline aus, findet der internationale Kongreß für Landwirtschaft in Belgien statt, tagte doch der dritte Kongreß 1895 in Brüssel. Bei der zunehmenden Bedeutung der

landwirtschaftlichen Fragen ist es zweckmäßig erschienen, die internationale Kommission in eine permanente Kommission umzuwandeln, welche in der Zeit zwischen zwei Kongressen in regelmäßigen Sitzungen die aktuellsten Fragen behandelt und Beschlüsse faßt, die sie ihren Mitgliedern mitteilt, mit der Bitte, gegebenenfalls auf die Regierungen im Sinne dieser Beschlüsse einzuwirken. Zurzeit erscheint als eine überaus wichtige Frage die Erörterung der Ursachen der zunehmenden Landflucht, und es ist dieses Thema deshalb auf das Programm des diesjährigen Kongresses gesetzt worden. Redner geht dann dazu über, einen Überblick über die Weltproduktion der beiden wichtigsten Lebensmittel, Getreide und Fleisch, zu geben. Lange Zeit war es schwer möglich, genaue Vergleichswerte anzugeben, denn einerseits waren die statistischen Angaben mangelhaft, andererseits sind in den einzelnen Ländern verschiedene Gewichts- und Maßeinheiten in Anwendung. Das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom hat begonnen, einiges Licht in die Verhältnisse zu bringen, indem es kürzlich sehr ausführliche Angaben über die Getreideproduktion in den verschiedenen Ländern während der letzten 10 Jahre veröffentlichte. Das französische Landwirtschaftsministerium ist noch weiter gegangen und hat die Getreideproduktion der verschiedenen Länder während der letzten 30 Jahre verglichen und hierbei alle Maße auf das metrische Maß zurückgeführt. Aus diesen Arbeiten ist zu entnehmen, daß in Frankreich die Getreideproduktion um 18 Mill. hl in diesen 30 Jahren zugenommen hat, obwohl die bebaute Fläche gleichgeblieben ist; die gestiegerte Ausbeute ist zurückzuführen auf die Erfolge der landwirtschaftlichen Fortschritte. Die Angaben über die Weltproduktion erstrecken sich auf Europa, Amerika, Asien mit Indien und Japan, Afrika und Australien. Aus den Daten ist zu entnehmen, daß die bebaute Fläche, die bei Weizen in den Jahren 1881—1890 70 Mill. ha für diese Länder betrug, in den Jahren 1901—1910 auf 95 Mill. ha stieg, während die Produktion sich von 624 Mill. Ztn. auf 880 Mill. Ztn. vermehrte. Es hat also die bebaute Fläche einen Zuwachs von 43%, die Produktion einen solchen von 42% erfahren. Die Ausbeute ist überall gestiegen, in Amerika um 55%, in Europa um 32%, in Asien nur um 6%. Es genügt jedoch nicht, festzustellen, daß die Getreideproduktion im steten Steigen begriffen ist, um die Zukunft der menschlichen Ernährung gesichert zu wissen; zwei wichtige Faktoren müssen noch berücksichtigt werden, der stete Bevölkerungszuwachs, der genau ermittelt werden kann, und ein anderer noch unbekannter Faktor, der jedoch in der ganzen Welt zu einem gesteigerten Brotbedarf führt. In Europa nimmt nun die Bevölkerung viel rascher zu als die Produktionssteigerung; bringt man diese beiden Zuwächse in Beziehung zueinander, so findet man, daß die Weizenproduktion in Europa vor 30 Jahren pro Kopf der Bevölkerung 126,42 kg betrug und in den letzten Jahren auf 117,5 kg gefallen ist. Europa muß also seinen Bedarf trotz der reichen Kornkammer Rußland immer mehr und mehr in Amerika decken. Die Vereinigten Staaten, die vor einem halben Jahrhundert noch ein unerschöpflich erscheinendes Kornreservoir zu sein schienen, sehn von Jahr zu Jahr ihre Reserven schwinden. Bis 1908 hat die Weizenkultur in Amerika ganz bedeutende Fortschritte gemacht, die bebaute Fläche ist von 14 auf 20 Mill. ha gestiegen. Von dieser Zeit an ist aber ein Stillstand eingetreten, die Ausbeuten steigen nicht mehr, während die Bevölkerung von 63 auf 92 Mill. stieg. Es ist klar, daß die Vereinigten Staaten immer weniger Getreide für den Export verfügbar haben. Während die Ausfuhr bis 1903 noch durchschnittlich 72 Mill. hl betrug, erreicht sie heute kaum den Wert von 20—25 Mill. hl. Ja, es ist nicht ausgeschlossen, daß bei schlechten Ernten die Vereinigten Staaten sogar einmal auf den Import von Getreide angewiesen sein werden. Es scheint ja, daß Canada an die Stelle der Vereinigten Staaten wird rücken können, erzeugt dies Land doch allein in den drei großen Westprovinzen mehr als 40 Mill. hl Weizen, so daß 1910 eine Ausfuhr von 18 Mill. hl Weizen und 5 Mill. hl Mehl möglich war. Aber die stete Bevölkerungszunahme auch in Canada droht früher oder später den größten Teil der Landproduktion zu absorbieren. Hat doch in den

letzten 10 Jahren die Bevölkerung Canadas um nahezu 2 Mill. zugenommen; auch die Einwanderung steigt, so hat sie im Jahr 1910 die stattliche Zahl von 303 000 erreicht, allein 142 000 Einwanderer kamen aus den Vereinigten Staaten. Man sieht also, daß die unerschöpflich erscheinenden Kornkämmern außerhalb Europas auch nach und nach nur für den Bedarf der eigenen Bevölkerung ausreichen werden. Geht man vom Getreide zum Fleisch über, dessen Verbrauch pro Kopf überall mit dem zunehmenden Wohlstand wuchs, so ist die Situation eine noch ungünstigere; auch hier nimmt der Viehbestand der großen Exportländer ab, während die steigernde Bevölkerungszahl eine größere Fleischmenge erfordert. In Canada, diesem großen Viehzuchtländer, hat die Zahl des Hornviehs, Hammel und Schweine sich stetig vermindert, so daß die Ausfuhr an Hornvieh um 80 000 Stück, die an Hammel um mehr als 400 000 Stück abgenommen hat. Es sei noch erwähnt, daß Canada, welches ungefähr 12 Mill. Geflügel exportierte, diese Ausfuhr eingestellt hat; es exportiert auch keine Eier mehr, ja, es ist sogar gezwungen, sie einzuführen, während es früher 11 Mill. Dutzend Eier ins Ausland senden konnte. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, wo von 1900—1910 das Rindvieh um 4%, Schweine ebenfalls um 4% abgenommen haben. Diese Zahlen reden alle eine deutliche Sprache und zeigen, wie wichtig es ist, wenn ein Land den Nahrungsbedarf seiner Bevölkerung selbst decken kann. Es müssen also alle Länder ein Interesse daran haben, dem Boden Kapital und Arbeitskraft zuzuführen. Die Rückkehr zur landwirtschaftlichen Arbeit wird, wie Redner hervorhebt, sicher erfolgen, Gewinnsucht und Verlangen nach Wohlstand wird die Arbeiter wieder dem Lande zuführen, wie sie sie früher in die Fabriken, in die Industrie trieb, denn man wird den landwirtschaftlichen Arbeitern die Löhne zahlen, die sie heranziehen werden. Mit Recht wird man sagen, daß das Leben dann noch immer teurer werden wird. Es gibt nur ein Mittel, der Verteuerung aller Nahrungsmittel entgegenzutreten, das ist, ihre Produktion mit allen möglichen Mitteln stetig zu steigern. Hierzu ist vor allem nötig, die Lage der Landarbeiter zu verbessern, sie zu erziehen, ihnen die Liebe zur landwirtschaftlichen Arbeit beizubringen, sie durch Schule, in Wort und Schrift über die Schönheiten der Erde aufzuklären.

Montag, den 9./8. begannen in Gent die Arbeitssitzungen

In der zweiten Sektion, die sich mit den wissenschaftlichen Fragen der Landwirtschaft befaßte, führte in der ersten Sitzung Berthault den Vorsitz. Die erste zur Diskussion gestellte Frage lautete landwirtschaftliches Versuchswesen. Es lagen hierzu Berichte vor von Grégoire, Gembloux, Prof. Dr. Wittmack, Berlin, Prof. Dr. Rümker, Berlin, von Dr. A. C. True, Washington, Albert Bruno, Paris, G. Medina, Buenos Aires, Dr. Knuttel und Dr. de Ruyter de Wilt, Maastrich und von Dorph-Petersen, Kopenhagen.

Grégoire beschäftigt sich in seinem Bericht mit der Deutung der Ergebnisse der Versuchsstationen und kommt zu dem Schluß, daß Versuche auf einer einzigen Parzelle keinen realen Wert haben. Es ist unbedingt erforderlich, bei allen Versuchen parallele Versuche anzustellen, um in jedem Fall den wahrscheinlichen Fehler ermitteln zu können und die Schlußfolgerungen wahrscheinlicher zu machen.

Prof. Wittmack gibt zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Versuchsstationen, deren erste 1843 von Sir John Lawes unter Mitarbeit von Dr. Gilbert auf dem Gute Rothamsted bei London errichtet wurde. In Deutschland wurde die erste Versuchsstation 1855 errichtet, heute besitzt das Deutsche Reich ungefähr 87 derartige Anstalten; hiervon entfällt die Hälfte auf Preußen, wo jede Provinz mindestens eine landwirtschaftliche Versuchsstation besitzt. Im allgemeinen dienen diese Versuchsstationen zwei verschiedenen Zwecken, erstens der Kontrolle der Samen, Dünger und Nahrungsmittel und zweitens der wissenschaftlichen Forschung. Nach Ansicht des Referenten wäre es wünschenswert, die Arbeitsgebiete zu trennen und reine Forschungsinstitute einerseits

und Kontrollstationen andererseits zu errichten. In Deutschland besitzen wir derartige Institute, die nur der wissenschaftlichen Forschung dienen, es sind dies die Kaiserl. biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem und das Kaiser-Wilhelm-Institut für Land- und Forstwirtschaft in Bromberg. Prof. Wittmack gibt dann eine Übersicht über die landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Deutschland und deren Einnahmen und geht dann auf die wichtige Frage der Ausbildung der für diese Stationen nötigen Kräfte ein. Die Ausführungen gipfeln in folgenden Vorschlägen: 1. Es ist wünschenswert, daß in allen Ländern die landwirtschaftlichen Versuchsstationen staatliche Institute sind. 2. Es ist wünschenswert, die landwirtschaftlichen Versuchsstationen zu gliedern in wissenschaftliche Institute und Kontrollstationen. 3. Die Ausbildung der Assistenten soll nicht nur an den Universitäten, sondern auch an landwirtschaftlichen Instituten und landwirtschaftlichen Hochschulen erfolgen. 4. Es ist wünschenswert, daß auf jeder landwirtschaftlichen Versuchsstation neben den Chemikern mindestens ein Botaniker und ein Landwirt angestellt sei. 5. Um den Arbeiten mehr Verbreitung zu geben, soll immer ein Separatabdruck und ein Autorreferat an das internationale Institut in Rom gesandt werden.

Prof. K. v. Rümker gibt eine Übersicht über das landwirtschaftliche Versuchs- und Bildungswesen und hält ebenfalls eine Trennung von Kontroll- und Versuchsstationen für wünschenswert. Es würde eine endgültige Scheidung, zweckmäßigerweise auch eine Verschiedenheit der Ausbildung ihrer Chemiker und Leiter nach sich ziehen, in dem Sinne, daß die Versuchsstationsleiter eine über die reine und angewandte Chemie hinausgehende und die Landwirtschaft tiefer berührende Ausbildung erhalten müßten. Der Referent faßt seine Ausführungen in Thesen zusammen:

1. Die Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens durch eine ausreichende Zahl und Ausstattung landwirtschaftlicher Unterrichtsanstalten aller Grade und Versuchsstationen liegt im eigensten Interesse des Staates, denn diese Anstalten bilden die wichtigsten Grundlagen für die Steigerung der Landeskultur und die Ernährung des Volkes aus eigener Produktion.

2. Der vom Staat dafür erforderliche Geldaufwand ist keine verlorene Ausgabe, sondern nur eine Auslage, die in der Steigerung der heimischen Produktion und des Frachtverkehrs, sowie der wachsenden Steuerkraft des Landes noch verzinst zurückfließt und sogar amortisiert wird.

3. Jede Lehrstätte der Landwirtschaft muß, wenn sie geleihten und nützen soll, über eine Versuchsfeldfläche verfügen, die je nach der Unterrichtsstufe und den maßgebenden örtlichen Verhältnissen innerhalb gewisser Grenzen in ihrer Ausdehnung abgestuft sein kann.

4. Die Leitung aller Versuchswirtschaften, welcher Art sie auch sein mögen, sollte prinzipiell nur in die Hand von theoretisch und praktisch ausgebildeten Landwirten gelegt werden und nicht in die Hand von Agrikulturchemikern, Pathologen oder anderen Spezialisten.

5. In den landwirtschaftlichen Versuchsstationen sollte man soweit als möglich eine klare Teilung in dem Sinne durchführen, daß man die Kontrolltätigkeit von der Versuchstätigkeit vollkommen trennt und jede derselben besonderen Instituten überweist.

6. Die Subvention der Versuchsstationen von seiten des Staates und der Landwirtschaftskammern sollte verstärkt werden und so ausreichend sein, daß die Institute mit ihrer Tätigkeit von den Analysenhonoraren möglichst unabhängig stehend und auch ohne diese für sich existenzfähig sind. Die Analysenhonorare wären im ganzen herabzusetzen und vielleicht nach den Betriebsgrößen oder der Grundsteuer ihrer Auftraggeber oder sonst auf eine Weise derartig abzustufen, daß sie mit Abnahme der Betriebsgröße usw. des Auftraggebers in bestimmter, ein für alle Male für einen größeren Zeitraum innerhalb des Bezirkes der Station festgesetzter Skala abnehmen und bei einem gewissen Betriebsminimum gar nicht mehr erhoben werden und bei einem gewissen Betriebsmaximum über eine festgesetzte obere Grenze nicht mehr hinausgehen.

7. Für Spezialzwecke, z. B. für das Molkereiwesen, Wiesenbau, Obst- und Gartenbau, Brennerei und andere landwirtschaftlich technologische Nebengewerbe usw. wird man je nach den Bedürfnissen des Landes gut tun, Spezialversuchsanstalten zu errichten, und ganz besonders würde es sich empfehlen, für die Pflanzenpathologie nach ihrer botanischen, wie zoologischen Richtung in sehr viel umfangreicherem Maße zu sorgen als bisher durch Errichtung einer größeren Zahl von pflanzenpathologischen Instituten an den höchsten landwirtschaftlichen Lehrstätten und selbständigen Forschungs- und Beratungsstätten im Kreise der landwirtschaftlichen Versuchsstationen mit entsprechenden Einrichtungen für Reinkulturen von Bakterien und Pilzen, für die Züchtung und Beobachtung von tierischen Schädigern und für die Ausarbeitung von Bekämpfungsmethoden für die beiden.

8. Die modernen Lehrer der Landwirtschaftswissenschaft haben, ebenso wie die Leiter landwirtschaftlicher Versuchsstationen, die Pflicht, innige Fühlung mit der landwirtschaftlichen Praxis zu halten, und Probleme, die sich aus den Bedürfnissen der landwirtschaftlichen Praxis ergeben, in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen, selbstverständlich aber ohne etwa dadurch gezwungen zu sein, sich die Wege ihrer wissenschaftlichen Arbeit von der Praxis vorschreiben zu lassen. Die Erfahrung hat vielmehr gezeigt, daß die rein wissenschaftliche Arbeit ohne jede Rücksichtnahme auf die eventuelle praktische Verwertbarkeit ihrer Ergebnisse zahlreichere und bedeutendere Resultate liefert, als eine Arbeit, die durch vorgefaßte praktische Endziele in ihrer Anlage und Methode von vornherein eingeengt und begrenzt wird. Die wissenschaftliche Forschung muß absolut frei sein und bleiben, wenn sie fruchtbar sein soll, aber durch die freie Fühlungnahme mit der Praxis wird sie davor bewahrt bleiben, diese durch Entfremdung mißzuverstehen, sich über sie zu überheben und sich in Arbeitsrichtungen und -gebiete zu verlieren, die ihr schließlich zum Selbstzweck werden, ohne daß die Landeskultur eine entsprechende Förderung dadurch erfährt.

9. Das landwirtschaftliche Publikationswesen sollte, wenigstens in seinen großen Grundzügen, ohne Beseitigung der Privatiniziativen, staatlicherseits in der Weise organisiert und geregelt werden, daß offiziell dafür gesorgt wird, daß die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung, soweit sie als abgeschlossen und für die praktische Verwertung reif erachtet werden können, in geeigneter Form den verschiedenen Betriebsgrößen zugeführt und im Lande verbreitet werden, wobei auch hier dem kleinen und kleinsten Betriebe die für sein Bildungsniveau angepaßten Mitteilungen gratis geliefert werden müßten.

10. Bei allen Einrichtungen des landwirtschaftlichen Versuchs- und Unterrichtswesens ist zweierlei festzuhalten:

a) Daß die Landwirtschaftswissenschaft eine technische Erfahrungswissenschaft ist, die der Hauptsache nach durch exakte Versuchsmethodik gefördert werden muß und nicht durch deduktive Spekulation. Dazu muß ihren Vertretern für Forschung und Lehre ein zeitgemäß ausreichender technischer Apparat zur Verfügung stehen, der jeden in seinem Fache befähigt, experimentell zu arbeiten. Bei dem landwirtschaftlichen Unterricht aller Grade ist der Anschauungsunterricht viel mehr zu pflegen als bisher, wobei das Demonstrationsmaterial so weit als irgend möglich durch die eigene Arbeit des Lehrers zu beschaffen ist.

b) Daß die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Versuchswesens und des Unterrichts in viel höherem Grade als bisher die Förderung und Hebung des landwirtschaftlichen Kleinbetriebes berücksichtigt, da nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern der größte Teil der ackerbaren Flächen in seiner Hand liegt, und in Deutschland wenigstens die Einrichtungen für die Hebung seines Kulturstandes sehr viel weniger weit entwickelt sind.

11. Die Ausbildung der Chemiker und Leiter von landwirtschaftlichen Kontroll- und landwirtschaftlichen Versuchsstationen ist, wenn dieselben voneinander getrennt werden, verschieden zu gestalten. Erstere sind in ähnlicher Weise auszubilden wie die Nahrungsmittelchemiker und hätten auch mit diesen annähernd gleiches Examen am Schlusse ihrer Studienzeit abzulegen, während die Leiter

von landwirtschaftlichen Versuchsstationen am besten aus den Kreisen der Landwirte hervorungen, von ihrem Studium eine mindestens zweijährige Lehrzeit durchmachen, nach 4 Studiensemestern das landwirtschaftliche Diplomexamen ablegen, weitere 4 Semester Chemie, Agrikulturchemie, landwirtschaftliche Technologie, Botanik, Zoologie und Physik gründlicher studieren und ihre Gesamtstudienzeit von mindestens 8 Semestern mit dem Verbandsexamen abschließen müßten.

Auf Grund dieser Thesen beantragt Prof. v. Rümker folgende Resolution: Der Kongreß spricht den Wunsch aus, die Regierungen der verschiedenen Länder mögen die Organisation des landwirtschaftlichen Versuchswesens mit allen Mitteln entwickeln, da sie das schnellste und wirksamste Mittel darstellt, die landwirtschaftliche Produktion und somit den Wohlstand der Völker zu steigern.

(Schluß folgt.)

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 7./8. 1913.

- 12a. G. 35 514. Trennen von organ., konstant siedenden Flüssigkeitsgemischen oder von solchen, die Komponenten mit nahe bei einanderliegenden Siedepunkten enthalten. A. Golodetz, Berlin, u. B. Benedix, Hamburg. 21./11. 1911.
- 12e. H. 50 844. Anlage zum Reinigen und Kühlen von Hochofen- u. dgl. Gasen, bestehend aus Kühlern mit Wasserberieselung und gesonderten Fertigreinigern, sowie einem die Kühl- und Reinigungsflüssigkeit hervorbringenden Hochbehälter. E. Hofmann, Duisburg-Meiderich. 6./12. 1912.
- 12i. V. 11 004. Schwefeldichlorid aus Schwefel oder geschwefelten Substanzen und Chlor bei gewöhnlicher Temperatur. Verein Chem. Fabriken, Mannheim. 30./7. 1912.
- 12k. A. 22 462. Abscheidung von cyanamidkohlensaurem Kalk aus Calciumcyanamidsg. mittels Kohlensäure bzw. kohlensäurehaltigen Gasen. C. Krauss, Köln-Braunsfeld, H. Kappen, Jena, u. A.-G. für Stickstoffdünger, Knappeck, Bez. Köln. 10./7. 1912.
- 12k. C. 22 878. Diakalleyanamid. [Heyden]. 1./2. 1913.
- 12o. B. 68 411. Methylbutenoester. [B]. 7./8. 1912.
- 12o. C. 23 313. Sekundäre aromat. Stibinoxide und deren Derivate. Zus. z. Anm. C. 21 428. [Heyden]. 7./3. 1913.
- 12o. H. 58 819. Diäthylbromacetylbarbituric acid. F. Hefti, Altstetten b. Zürich. 23./8. 1912.
- 12o. K. 51 507. Reduktionsprodukte des Phthalimids. [Kalle]. 30./5. 1912.
- 12p. D. 27 870. Salze des Hydrastins und dessen Homologen. Zus. zu 234 850. H. Decker, Hannover. 1./2. 1912.
- 12q. B. 68 941. In Wasser leicht mit neutraler Reaktion löslich. Derivate des Bis(methylaminotetraminoarsenobenzols). C. F. Boehringer & Söhne, Mannheim-Waldhof. 25./9. 1912.
- 12q. W. 39 380. Derivate aromatischer Oxykarbonsäuren. Zus. zu Anm. W. 39 359. R. Wolfenstein, Berlin. 21./3. 1912.
- 22b. B. 69 112. Küpenfarbstoffe der Benzanthronreihe. [B]. 11./10. 1912.
- 22d. C. 22 673. Gelbe bis gelbbraune schwefelhaltige Baumwollfarbstoffe. Zus. zu Anm. C. 21 846. [C]. 13./12. 1912.
- 22f. H. 59 663. Farblacke aus vegetabilischen, den Farbstoff als Glycosid enthaltenden Stoffen. Zus. zu 250 387. E. Hagen, Breslau. 18./11. 1912. Priorität (Österreich) vom 21./12. 1911 für Anspruch 1.
- 22i. B. 69 303. Vorbereitung von Knochen für die Herst. von Gelatine. H. Bunzel, Heufeld (O.-Bay.). 28./10. 1912.
- 28a. E. 18 234. Beizen von Häuten. G. Eberle, Stuttgart. 8./7. 1912.
- 40a. C. 22 066. Drähte, Bänder u. a. Gegenstände aus Molybdän. [Heyden]. 19./6. 1912.
- 40a. H. 53 728. Bhdg. von sulfidischen Kupfererzen durch teilweise Rösten. N. V. Hybinette, Kristiansand (Norw.). 23./3. 1911.
- 53e. H. 53 698. Sterilisierapp. für Milch mittels ultravioletten Strahlen. V. Henri, A. Helbronner u. M. von Recklinghausen, Paris. 21./3. 1911.
- 53e. L. 34 683. Vorr. zum Pasteurisieren fein zerstäubter Milch. Zus. zu 237 042. O. Lobeck, Leipzig. 8./7. 1912.
- 78c. V. 10 808. Direkt detonierende Sprengstoffgemische. A. Voigt, Gießen. 27./4. 1912.
- 78e. B. 69 777. Verf. u. Vorr. z. Herst. von Sprengladungen unter Benutzung von mit flüssiger Luft und Kohlenstoffträgern gefüllten Patronen. C. A. Baldus, Charlottenburg, u. A. Kowastch, Neu-York. 3./12. 1912.
- 80b. Sch. 40 331. Aufschließung von Hochofenschlacke jeder Art zu einer schaumigen, porösen Masse. C. H. Schol, Allendorf, Dillkreis. 12./2. 1912.

Patentliste des Auslandes.

Amerika: Veröffentl. 15./7. 1913.
Belgien: Ert. 16./6. 1913.
England: Veröffentl. 7./8. 1913.
Frankreich: Ert. 9.—15./7. 1913.
Ungarn: Einspr. 15./9. 1913.

Metallurgie.

- Aluminium.** L. Devaucelle, Courbevoie. Ung. D. 2294.
Amalgamator. A. L. Lawson. Übertr. G. S. Welch, Chicago, Ill. Amer. 1 067 352.
Bronzelegierung. Rubel Bronze Ltd., London. Belg. 257 094.
Zementieren von Eisen und Stahl. Gendre. Frankr. Zusatz 17 512/453 542.
Briketts aus Eisenerz und Flugstaub. Freiberger. Engl. 15 919, 1913.
Eisenlegierung für dynamoelektrische Zwecke. W. Rübel, Berlin-Westend. Ung. R. 3053. Zus. zu 55 338.

App. zum Elektroplattieren. Lee & Brame. Engl. 13 746/1912.

Erzkonzentration. E. H. Nutter u. H. Lavers, Broken Hill, New South Wales. Übertr. Minerals Separation Ltd., London. Amer. 1 067 486.

Verf. und App. zur Verhütung der Verbreitung und Verminderung der Wirkung von Kohlenstaub- und Grubengasexplosionen. Kahler & Junker. Engl. 16 441/1912.

Material mit den Eigenschaften des Gußseins. B. C. Lauth. Übertr. Th. S. Blair Jr., Chicago, Ill. Amer. 1 067 528, 1 067 529.

Überziehen von Gegenständen aus oxydierbarem Metall mit einer Schutzschicht. The Lohmann Co., Jersey City. Belg. 256 997, 256 998.

Metallabsorptionen. Ges. f. Elektroosmose in Frankfurt a. M. Ung. E. 2018. — Engl. 29 049/1912.

Bhdg. von Metallkörpern durch Wärme. Barker & Birmingham Metal and Munitions Co., Ltd., Birmingham. Belg. 257 291.

Geschoß mit Metallmantel. Sir Ch. H. A. F. L. Ross, Ross-Shire. Ung. R. 3070.

Elektrolyt. Gew. von Nickel. H. L. Wells, New Haven, Conn., und T. C. King, East Orange N. J. Amer. 1 067 698.

Auskleidung von Röhren für den hydraulischen Versatz in Bergwerken. Richter, Zwickau. Belg. 257 279.

Magnet. Schelder. G. Ullrich, Magdeburg. Amer. 1 067 287.
Stahlplatten, Panzerplatten, hohle Körper. Braun. Engl. 15 376, 1913.

Drehpfanne zum Ausscheiden von Weißmetall aus gemischten Metallspänen mittels Schmelzens und mechanischer Bhdg. N. Sandor, Budapest. Ung. S. 6763.

Anorganische Chemie.

Elektrolyt. Erz. von Alkallimetallen aus geschmolzenen Ätzalkalien. Österreichischer Verein für chemische und metallurgische Produktion in Außig. Ung. C. 2160.

Ammoniak u. a. Nebenprodukte bei Gasgeneratoren. „Montanin“ Brennstoffverwertung, Berlin-Charlottenburg. Ung. M. 4864.

Barium- und Strontiumverb. A. W. Eckstrom, Los Angeles Cal. Amer. 1 067 595.

Elektrolyse wss. Legg. [Basel]. Belg. 257 184.

Weisse Emaille. Ver. Chemische Fabriken Landau, Kreidl Heller & Co. Engl. 11 754/1912.

Quantitative Analyse von Gasmischungen, deren Bestandteile bekannt sind. Siemens & Halske, A. G., Berlin. Belg. 257 299.

Platten zum Ersatz von Gipsplatten. Pramendorfer, Traunleiten b. Gmünden. Belg. 257 014.

Verf. und Produkt zum Reinigen von Glas. Papenfuß, Mülheim a. Ruhr. Belg. 257 179.

Gegenstände aus Glas oder glasartigen Massen. Demongeot, Paris. Belg. 257 277.

Schutz der Versilberung von Glasspiegeln. Marly frères. Frankr. 457 360.

Mit edlen Metallen metallisierter Glimmer. de Montlaur, Paris. Belg. 256 282.

Leichte Steine, Platten u. dgl. aus Hochofenschlacke. K. H. Schol, Allendorf. Ung. Sch. 2813, Zusatz zu 57 492.

Elektrolyt. Herst. von Hydrosofaten. [A]. Engl. 13 901/1913.

Hydraul. Kalk, Zement und Portlandzement aus den Rückständen der Versachung oder Destillation von Müll. Elsener, Friedenau-Berlin. Belg. 256 888.

Löschen von Kalk. W. Schultheiß, Paris. Amer. 1 067 686.

Verhütung von Inkrustationen der Kondensatoren ohne vorherige Reinigung des Wassers. Bomsel, Brüssel. Belg. 256 933.

Kaustische Magnesia. Magnesit-ipar és banyaszati részvénnyarsaag in Budapest. Ung. M. 4908.

Wasserundurchlässige Auskleidungen von Mauern. Barrett Manufacturing Company, Neu-York. Belg. 256 985.

Niederschläge von Metallsalzen aus ihren Legg. The Metals Extraction Corporation, London. Ung. M. 4752. Zus. zu 58 069.

Natriumbisulfat in unmittelbar calcinierbarer Form. A.-G. Dynamit Nobel, Wien. Ung. D. 2298.

Abscheidung des Neons aus Gasmischungen. Claude, Bologne-sur-Seine. Belg. 257 178.

Radioaktivmachen von Gegenständen beliebiger Natur und Form. G. C. Perecerutti, Turin. Ung. P. 3880.

Entfernung von Sauerstoff bei der Bhdg. von Wasser. Drechsler. Frankr. 457 303.

Wiedergew. von Schwefel aus teerige Substanzen enthaltenden Gemengen. Chance und Hunt in Oldenburg. Ung. C. 2272.

Bhdg. schwefelhaltiger Gase oder Dämpfe, um das Schwefeldioxid zu zersetzen und zu freiem Schwefel zu reduzieren. The Thiogen (o., San-Francisco. Ung. T. 2215.

Schwefelsäure aus Abfallsäure. Braunlich. Engl. 2695/1913.

Hochglanzpolieren von Silbergeschirr mittels einer umlaufenden Trommel. Wenger, Delsberg. Ung. W. 3538, Zus. zu 59 239.

Versilbern von Spiegeln durch galvan. Niederschlagung. Declère, Grésy & Paschal, Paris. Belg. 257 196.

Stein aus Zement, Ziegel oder Kunstmassen mit einer Oberfläche in Relief, Rippen oder bearbeitetem Schliff. De Baa. Engl. 2495/1913. Künstl. Stein. Weiler. Engl. 3720/1913.

Verf. u. Einr. zum Festmachen der Wände unter Innendruck stehender Kammern. W. W. Wotherspoon Neu-York. Ung. W. 3430. D. 2122.

Wasserstoffperoxyd. Henkel, Düsseldorf. Ung. H. 4908. — Hempe. Frankr. Zus. zu 17 505/445 096.

Verhinderung der Zersetzung von Wasserstoffperoxydsgg. A. Farago u. G. Kanitz, Budapest. Ung. F. 3212.

Zement. Basset. Frankr. 457 511.

Zement in Drehöfen. Desguin, Brüssel. Belg. 255 157.

Leitendmachung von Zementasbestplatten und künstl. Stein zwecks galvanoplastischer Bekleidung. Göpfert, Blumenbach. Belg. 257 140.

Zementstein. Oberleithner. Fankr. Zusatz 17 524/449 441.

Leichte Ziegel oder Steine aus Hochfenschlacke. Schol. Frankr. Zus. 17 531/437 595.

Ziegel aus unverbrennlichem Sand. Leger, Brüssel. Belg. 256 912.

Unverbrennliche in Wasser unlösl. Ziegel aus Kork. Leger, Brüssel. Belg. 257 015.

Bei den Temperaturen der Hochöfen unschmelzbare feuerfeste Ziegel. Leger, Brüssel. Belg. 257 025.

Brenn- und Leuchtstoffe; Beleuchtung; Öfen aller Art.

Acetylenentwickler. Fauvel, Paris. Belg. 256 925. — Marot, Engl. 15 775/1913. — W. Webb, Ypsilanti, Mich. Amer. 1 067 565.

Brennmaterialien. The Vitrified Coal Company Limited, London. Belg. 257 284.

Vergasung von Brennmaterialien, bes. feinkörniger Art. Timm, Hamburg. Belg. 257 029.

Bunsenbrenner. Loewenstein, Wien. Belg. 257 200. — Robin. Engl. 16 487/1912.

Dochtkohlen für elektrische Bogenlampen. Roubal. Frankr. 457 401.

App. zum Messen des Druckes von Gasen. Piller. Engl. 16 130, 1913.

Best. der vollständigen Verbrennung eines Gases. Soc. Industri. d'Instruments de Précision. Frankr. Zus. 17 538/454 029

Verf. u. App. z. Herst. von Gasmischungen. Osthoff. Engl. 19 841/1912.

Elektr. Glühlampe mit matter Glasbirne. C. B. Herrmann, Berlin. Ung. H. 4910.

Glühlampen mit gerollten Fäden. Erich & Graetz, Berlin. Belg. 257 256.

Grubenlampe mit Acetylen. Bullier & Guy. Frankr. 457 313.

Holzgas und Nebenprodukte. Poole. Engl. 13 929/1913.

Brikettieren von Kohle u. a. Brennmaterialien. Gevaert-Naert, Bevere. Belg. 257 349.

Kohlenwasserstoffbrenner. Shackleton. Engl. 25 178/1912.

Schraubenlinienförmiger Metallglühfaden für elektr. Glühlampen. Westinghouse Metallfaden Glühlampenfabrik, Wien. Ung. W. 3504.

Verf. u. Schablone zum Vorformen elektr. Metallglühfäden. [A. E. G.] Ung. E. 1935.

Pyrogenes Brikett. Husson. Frankr. 457 504.

Unterdrückung des Rauches beim Brennen einer Mischung von Koks und magerer Kohle. Werner, Brüssel. Belg. 257 144.

App. zum Extrahieren von Teer aus Gasen. F. H. Wagner, Übertr. The Bartlett Hayward Co., Baltimore, Md. Amer. 1 067 774.

Trocknungsapp. Martini. Frankr. 457 298.

Arbeitsverf. u. Arbeitsmittel für Verbrennungskraftmaschinen. G. E. Heyl u. Th. Torne Baker, London. Ung. H. 4886.

Öfen.

Elektr. Öfen. Bouvier & Dubost. Frankr. 457 517.

Kalkofen. Collinet. Frankr. 457 505.

Wanderroste für Öfen. L. & C. Steinmuller. Engl. 5041/1913.

Öfen zum Backen von Brot, Konfekt u. dgl. Dibasson, Bordeaux. Belg. 257 072.

Diskontinuierl. Öfen mit konzentrischen Kammern für die keram. Industrie. Charlier. Frankr. 457 398.

Einr. zum Entleeren senkrechter Retorten. H. Koppers, Essen a. Ruhr. Ung. K. 54 444.

Schmelzofen. Ch. A. Kuenzel. Übertr. The Kuenzel Gas Producer and Smelter Construction Co., Washington. Amer. 1 067 481.

Elektr. Transformatoröfen. Bally. Engl. 16 011/1913.

Organische Chemie.

Zentrifugalbehdig. von Abwäsfern. Bromet, Thorman & Wood. Engl. 22 836/1912.

In Essigsäure und Chloroform unlösl. Acetylcellulose. Knoll & Co. Engl. 8990/1912.

Konstruktionsmaterial für unsichtbare Aeroplane. Ledur, Heitz & Co., Levallois-Perret. Belg. 256 969.

Steigerung der Elastizität von Körpern aus den Lsgg. des Albutins in Amicinsäure. Dießer. Engl. 16 616/1912.

Verb. d. Herst. von Alkohol mit derjenigen von entalkoholisier. Bier u. a. analogen Getränken. Bergé, Brüssel. Belg. 257 287.

Lösen von Gluten in Amicinsäure. Dießer. Engl. 16 615/1912.

Zähle, ziehbar und klebrige Masse, bes. für Asphaltindustrie zwecke. J. Goepper und O. Geiger, Obertürkheim. Ung. G. 3790.

Verwertete Autoreifen. Rensonnet, Pepinster. Belg. 257 324.

Bananenkonserve. Heine, Honolulu. Belg. 256 929.

Nitrieren von Baumwolle im Vakuum. Dumons. Engl. 14 003, 1913.

Heilmittel für Berl-Berl. Tsuzuki. Engl. 25 322/1912.

Pasteurisieren von Bier oder anderen Flüssigkeiten in Flaschen. Krug, Frankfurt a. M. Belg. 257 016.

Künstl. Blumen, insbes. aus Papier u. dgl. Olbernhauer Wachsbildungsfabrik Otwin Jehmlich in Olbernhau. Ung. J. 1506.

Bindendes Isoliermaterial zur Abdichtung von Böden, Wänden, Deckel u. dgl. O. Küthemann, Düsseldorf. Ung. K. 5581.

Bodenbeläge. Engert. Engl. 16 868/1912.

Verwert. von Braugetreide unter Gew. eines verbesserten Reinigungsmittels u. a. Produkte. Richardson. Engl. 16 971/1912.

Verf. und App. zur Bhdg. von Cellulose und für verschiedene Arten des Mischnens. Arledter. Engl. 16 085/1912.

Celluloseester. Wohl. Engl. 20 527/1912.

Nichtentzündliche Cellulosemassen. W. G. Lindsay. Übertr. The Celluloid Co., New Jersey. Amer. 1 067 785.

In zwei Stellungen arylierte Chlornin-4-Carbonsäure. [Schering.] Engl. 15 481/1913, 15 482/1913.

Gegenstände mit genauer Oberflächenmusterung, bes. Wand- und Deckenbelag, sowie Verf. zum Festlegen von solchem Belag. E. Gersabek, Potsdam. Ung. G. 3861.

Dichloräthylen. [Griesheim-Elektron]. Engl. 16 820/1912.

Dicyandiamidreiches Gemisch von Harnstoff und Dicyandiamid aus Cyanamid, Immendorff & Kappen. Frankr. 457 525.

Dinitrophenylarsinsäure. [M]. Engl. 24 667/1912.

Diolefine. [B]. Frankr. Zus. 17 511/434 588.

Druckflächen. R. Hajek. Übertr. H. Hurwitz & Co., Berlin. Amer. 1 067 652.

Düngemittel. O. Bennett, Hornell, N. Y. Amer. 1 067 712.

Entfernungsmitte für Farbe. H. A. Gardner, Washington, D. C. Amer. 1 067 600.

Photographische Wiedergabe von Farben. Caille. Engl. 15 935, 1912.

Extrahieren von Fett aus Wolle, Häuten, Gewebe. Ch. R. Mayo, London. Amer. 1 067 357.

Zerlegung von Fetten und Ölen und Bleichen der erhaltenen Produkte. Reuter. Frankr. 457 496.

Reduzieren von Fetten. Ellis. Engl. 24 084/1912.

Bhdg. von Flüssigkeiten durch ultraviolette Strahlen. Boltschauer, Zürich. Belg. 256 970.

Verf. u. Vorr. zur Reinigung von Flüssigkeiten. G. H. Fraser, Neu-York. Ung. F. 3127.

Formaldehyd. M. J. Kusnezow. Übertr. Perth Amboy Chemical Works, New Jersey. Amer. 1 067 665.

Helles kolloidales, teerhalt. Gerbstoff. Burgarszky & Kereeszty.

Dr. Wolf és Tsa Vegyeseti Gyár R. T. Frankr. 457 444.

Synthet. Herst. von Glycerin. Heinemann, London. Belg. 256 975.

Harzähnl. Kondensationsprodukte. Pollak. Engl. 13 431/1912.

Getrocknete rohe Haut für Ballonhüllen. Youngbecker, Aachen. Belg. 256 839.

Veredelung von Hefe. Diamalt-A.-G. in München. Ung. D. 2208.

Injektionsverf. für Holz und Pflanzenmaterialien. Gerlache, Brüssel. Belg. 257 076.

Verf. u. Einr. zum Imprägnieren von Holzstämmen mit Farb- und chemischen Stoffen. K. Nasztor, Petozsény. Ung. N. 1294.

Holzpolitur. A. R. McMullen, Toronto, Ontario. Amer. 1 067 359.

Imprägnierungs-, Farbenbinde-, Anstrich- und Anstrichzusatzmittel, insbes. gegen Rostbildung. R. Eberhard, München. Ung. E. 2002.

Indol. [B]. Frankr. 457 369.

- Kellerkörper.** W. Duschnitz, Wien. Ung. D. 2225.
- Kellermaterial.** W. Duschnitz, Wien. Ung. D. 2293.
- Wärmeisoliermaterial** für doppelwandige Gefäße. Th. Korn u. L. Insom, Laibach. Ung. K. 5640.
- Isopten.** [B]. Belg. 256 867.
- Extraktion oder Koagulation von **Kautschuk aus Latex**. Davidson. Engl. 16 352/1912.
- Kautschuk** oder kautschukähnliche Stoffe. Mathews, Strange & Bläß, London. Belg. 256 821.
- Verbinden von **Kautschukgegenständen**, bes. zur Reparierung von Luftkammern der Pneumatika. Châtel, Brüssel. Belg. 257 092.
- Ungesättigte **Kohlenwasserstoffe** und Zwischenprodukte. Mathews & Bläß. Engl. 13 923/1912.
- Verf. u. Vorr. zur Umwandlung höhersiedender **Kohlenwasserstoffe** in niedriger siedende. L. G. Leffer, Wevelinghoven. Ung. L. 3413.
- Konfekt.** Hahn. Engl. 21 284/1912.
- Wasch- oder Reinigungsmasse für **Lederwaren**. Karplus & Herzberger. Engl. 15 932/1913.
- Sterilisieren von **Milch** u. a. in der Wärme leicht veränderbaren Flüssigkeiten. Lobeck Leipzig. Belg. 257 282.
- Sterilisieren von **Milch**. Henri, Helbronner, von Recklinghausen. Frankr. Zusatz 17 506/442 807.
- Verf. u. Vorr. zum Homogenisieren von **Milch** u. a. Flüssigkeiten. F. Berberich, Kiel. Ung. B. 6297.
- Verf. und Vorr. zur Sterilisierung von **Milch**. J. Mérre, Paris. Ung. 4828.
- Milchfilter.** Böttgers & Speckenbach, Lüdenscheid. Belg. 257 077.
- Nährprodukte.** P. R. Boyles, Seattle, Wash. Amer. 1 067 714.
- Schnelle Kühlung wasserhaltiger Stoffe, namentlich **Nahrungsmitte**. Marchal. Frankr. Zus. 17 522/442 791.
- Nicotin. W. Halle, Budapest. Ung. H. 4911. Zusatz zu 59 074.
- Nitroaminphenylarsinsäure.** [M]. Engl. 24 668/1912.
- Beständige Nitrobenzol-diazoniumverb. Witt. Engl. 11 290/1913.
- Undurchlässig- und Dichtmachung von Behältern für den Transport von **Ölen**. Wenzelburger, Anvers. Belg. 257 081.
- Organ. Anhydride** einwertiger Säuren. Naamlooze Venootschap Fabriek van Chemische Producten, Schiedam. Belg. 257 317.
- Trockene Destillation von in Flüssigkeit gelösten oder aufgeschlammten **organ. Stoffen**. E. S. Sandberg und G. K. Sundblad, Skutskär. Ung. S. 6468.
- Geschmeidigmachung der Papierbänder für die Herst. der Mundstückspiralen von Zigaretten. Universelle Zigarettenmaschinenindustrie, System Otto Bergströsser, A.-G., Dresden-Löbtau. Belg. 257 128.
- Steigerung des Keimens von **Pflanzen**, Steigerung des Wachstums und Schutz dslb. vor Frost. Heyl & Baker. Engl. 27 760/1912.
- Neue **pharmazeut. Verb.** [By]. Engl. 18 414/1912.
- Plastische Materialien.** Chanard. Engl. 14 125/1913.
- Gegenstände aus **plastischen Stoffen** unter gleichförmiger und beliebig regelbarer Formung. Eberhard, Heidenau. Belg. 256 855.
- Propylen** aus Acetylen und Methan. Heinemann, London. Belg. 256 974.
- Deflagrator für **pyrophore Pulver**. La Lumière Artificielle. Frankreich 457 357.
- Pyrotechn. Spielzeug.** A. Jedel, Neu-York. Amer. 1 067 520.
- Verf. u. Einr. zur Separation von **Samenkörnern**. L. Naday u. G. Babochay, Budapest. Ung. N. 1311.
- Samenprüfer.** E. C. Schmidt u. A. U. Smith, Bonesteel, S. D. Amer. 1 067 556.
- Trennung von **Schlamm** von groben Teilchen. M. Kohn, Brünn. Ung. K. 5630.
- Verwert. von **Schlempe**. Melasseschlempe G. m. b. H., Berlin. Belg. 257 260.
- Schmiermittel.** Coath. Engl. 20 387/1912.
- Seife** in Form von Tabletten. Castenholz. Engl. 25 221/1912.
- Stark schäumende, marmorartig geäderte **Seife**. F. Ignat, Budapest. Ung. J. 1607.
- Bhdg. v. Serum und Blut mit Formaldehyddämpfen. Pedrazzini, Mailand. Belg. 257 157.
- Verf. u. App. z. Herst. eines Kaffeesatzes aus **Sojabohnen**. Buer. Engl. 24 535/1912.
- Verw. von **Sprengmassen** zum Sprengen. Soc L'Air Liquide (Soc. Anon. pour L'Etude et L'Exploitation des Procédés Georges Claude. Engl. 3245/1913).
- Sprengkapseln.** Claessen. Berlin. Belg. 257 083.
- Sprengstoff.** Calvet. Barcelone. Belg. 256 927.
- Wasser- und feuchtigkeitsicheres Überzugsmaterial, namentlich für **Sprengstoffe**. Hunter. Engl. 17 155/1912.
- Staubverhinderndes Mittel.** Zinßer, Murr. Belg. 257 123.
- Organ. und unorgan. Bestandteile aus den bei der Kochung von **Sulfitecellulose** zurückbleibenden Laugen. R. W. Strehlenert, Wol. Ung. S. 6394.
- Sulfocarbonsäureanhydride**, ihre Alkali- und Erdalkalosalze.
- Naamlooze Venootschap Fabriek van Chemische Produkten, Schiedam. Belg. 257 318.
- Raffinierter Mineralöl und Harzöle. Melamid. Engl. 9856/1912.
- Teersäuren.** McDougall u. Howles, Manchester. Belg. 257 230.
- Teig.** Weil, Straßburg. Belg. 257 146.
- Bhdg. u. Verwertung von **Torf**. Leadbeater. Engl. 18 587/1912.
- Geruchlosmachen von **Tran**. Sudfeldt & Co., Melle. Ung. S. 6549.
- Wärmeisolermasse.** H. Donnermann, Hoboken. Ung. D. 2297.
- Elektroosmotische Extraktion von **Wasser** aus Stoffen. Ges. für Elektroosmose & Schwerin. Engl. 10 873/1913.
- Ausführung von Operationen unter Verw. von **Wasserstoff**. [B]. Belg. 256 909.
- Filter für **Weine**. Tottereau. Frankr. Zus. 17 503/408 696.
- Säuerung von **Würze**. Pollak, Maison Alford b. Paris. Belg. 257 151.
- Zündsätze. C. Claessen, Berlin. Ung. C. 2313.
- Zündholz. W. Armstrong Fairburn. Übertr. The Diamond Match Co., Chicago, Ill. Amer. 1 067 326.
- Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.**
- Druckfarbe.** Berger & Wirth, Leipzig-Schönefeld. Belg. 257 199.
- Fäden, Films, Streifen, Bänder aus Viscose. [Heyden]. Engl. 26 472/1912.
- Färben. J. H. Skitt. Übertr. Robert P. Smith and George E. Drum, Philadelphia, Pa. Amer. 1 067 380.
- Neue **Farbstoffe**. [M]. Engl. 5710/1913.
- Diazotierbarer **Farbstoffe**. [A]. Engl. 22 838/1912.
- Fixieren von **Farbstoffen**, Pigmentfarbenstoffen oder Metallpulvern auf vegetabil. oder animal. Fasern. Soc. de la Manufacture d'Indiennes Emile Zundel in Moskau. Ung. Z. 913.
- Imprägnierung von organ. **Faserstoffen**. A. R. Bullock, Cleveland. Ung. B. 6167.
- Firnisse. L. Meunier, Lyon. Amer. 1 067 536.
- Gewebe bes. für die Hülle von pneumatischen Reifen. Liais, Paris. Belg. 257 227.
- Gewebe mit Asbestwatte. Vasseur. Frankr. 457 292.
- Vergasen von **Geweben**. Szilard. Engl. 15 867/1913.
- Webbare Fäden aus **Grasbast** und Gewebe bzw. Hüte aus denselben. A. Salmkaje Riga. Ung. S. 6518.
- Koagulationsbad für Gegenstände aus Viscose. Lacroix, Machelen-Haren. Belg. 256 901.
- Färben und Drucken mittels **Naphthazarinabkömmlingen**. [Basel]. Belg. 257 026.
- Ölfarben. Cerné, Laibach. Belg. 257 254.
- Neue Chromverb. der **Oxyanthracinonsulfureihe**. [B]. Frankr. Zus. 17 515/451 503.
- Chlorechte **Schwefelfarbstoffe**. [M]. Frankr. 457 535.
- Künstl. Seide u. a. Nitrocelluloseprodukte. Duclaux. Engl. 2465/1913.
- Beschweren von **Seide**. Gunther. Engl. 15 784/1913.
- Bhdg. von roher **Seide** zwecks Ermöglichung der Färbung unter Unterdrückung des Entschälens. Cardazzi. Frankr. 457 326.
- Faden aus Papier und **Textilfasern**. Steinbacher, Trautenau. Belg. 257 229.
- Geformte Produkte aus **Viscose**. Borzykowski, Berlin. Belg. 257 325.
- Verschiedenes.**
- Filter zur Klärung von **Abwassern**. Herzbruch, Datteln i. W. Belg. 256 982.
- Filter. Ericsson. Engl. 24 027/1912.
- Dosierungsventil für **Filterbetten**. Ames. Engl. 21 249/1912.
- App. zur Trennung der **Flüssigkeiten** von festen Stoffen. F. I. du Pont, Wilmington, Del. Amer. 1 067 410.
- Freimachen geringer Mengen von **Gasen** oder Dämpfen in geschlossenen Glasgefäßen unter der Wirk. von Licht oder Hitze. Siemens & Halske A.-G. Engl. 29 891/1912.
- Galvanische Zelle. Burger. Engl. 15 463/1913.
- Verteilung pulveriger oder **körniger Stoffe**. Henrichsen, Stuttgart. Belg. 257 024.
- Verteilen pulverförmiger **Stoffe**. Baretta, Paris. Belg. 257 193.
- Negative Polplatte für **Sammelbatterien**. W. Morrison. Des Moines, Iowa. Amer. 1 067 437.
- Taschenfilter. Happel, Bochum. Belg. 256 854.
- Elektr. **Trockenbatterie**, insbes. für Taschenlampe. „Volta“ Kommanditgesellschaft für elektr. Kleinbeleuchtung. Heinr. Jos. Böhle & Comp. in Paderborn. Ung. B. 6261.
- App. zum Reinigen von **Wasser**. Drevet & Lebigre, Frankr. Zus. 17 530/442 846.
- Reinigung von **Wasser** und Trocknung von **Schlamm**. Linden. Frankr. 457 499.
- Weichmachen oder Reinigen von **Wasser**. Good. Engl. 1144. 1913.